

Auf der XIX. Zentralen MMM ausgezeichnet



Mit dem Ehrenpreis des Ministers für Hoch- und Fachschulwesen für hervorragende wissenschaftliche und wissenschaftlich-technische Leistungen von Studenten, jungen Facharbeitern und jungen Wissenschaftlern wurde auf der XIX. Zentralen MMM in Leipzig das Forschungskollektiv „Optimaler Einsatz von Wärmespeichern“ der Sektion Automatisierungstechnik ausgezeichnet. Unser Bild zeigt den Messtisch des von Prof. Riedel (AT) und Dipl.-Ing. Hermann (VEB Energieversorgung Karl-Marx-Stadt) betreuten Kollektivs.

Das Parteilehrjahr

Eine Sendung für Zirkelleiter. In der Diskussion wird das Thema 3 behandelt. Wissenschaftler und Praktiker erörtern die Fortsetzung



die politischen Kämpfe der Hauptaufgabe, die Einheit von Wirtschaft und Sozialpolitik sowie die weiteren Aufgaben zur Intensivierung der Produktion in der DDR.

Radio DDR II: Sonntagabend, den 11. Dezember, 19.10 Uhr.

Radio DDR wiederholt Thema 3 des Parteilehrjahres am 16. Dezember um 20 Uhr im Studio 70.

Gewerkschafter der Hochschule wählen ihre Vertrauensleute

(Fortsetzung von Seite 1)

aufgaben nannte das Kollektiv die Erhöhung der Qualität der politisch-ideologischen Arbeit. So wird sich die Gewerkschaftsgruppe darum bemühen, das neu eingeführte Prämienlohnsystem verantwortungsbewusst für eine zielgerichtete Stimulierung der weiteren Verbesserung der Arbeit zu nutzen.

In dieser Wahlversammlung wurde aber auch ein Problem deutlich: fleißige Arbeit der Kollegen einzuhalten und das Demotieren, Reserven zu erschließen, und eine Reihe von Beschwerden von Hochschulangehörigen über die Qualität des Essens in der Reichenhainer Straße andererseits. Wie paßt das zusammen? Redet man auseinander vorbei? Erreichen die Vorschläge der Essensteilnehmer die Kollegen der Mensa nicht?

An der Bereitschaft zur Veränderung scheint es bei den Kollegen der Mensa nicht zu mangeln. Warum werden dann keine Änderungen erreicht? Fragen, die in dieser Versammlung noch nicht endgültig geklärt werden konnten. Aber sie wurden angepackt, und bald werden die ersten Antworten vorliegen.

Berichtigung

In der Ausgabe 21/22 ist uns in einer Bildunterschrift auf Seite 1 bedauerlicherweise ein Fehler unterlaufen. Die Bildunterschrift muß richtig heißen: „Die ungarischen Genossen beim Besuch des gemeinsamen Versuchsfeldes der TH und der VVB Textma, Prof. Pöschel (VVB Textma, 1. v. l.) erläutert den politischen Nutzen dieser Zusammenarbeit.“

Eine DSF-Gruppe berichtet über ihre Arbeit

Alle Gewerkschaftsgruppen des Wissenschaftsbereiches Chemie der Sektion Chemie und Werkstofftechnik stehen im Kampf um den Titel „Kollektiv der DSF“. Stellvertretend für alle Gruppen soll anlässlich der DSF-Wahlen über die Arbeit der Gewerkschaftsgruppe „Chemische Verfahren der metallverarbeitenden Industrie“ berichtet werden.

Beim Kampf um den Titel „Kollektiv der DSF“ verbindet unsere relativ kleine Gruppe von 10 Mitarbeitern die Arbeit im Rahmen der DSF mit der der Gewerkschaftsgruppe. So gibt die Auswertung der „Presse der Sowjetunion“ zum unternommenen Bestandteil der thematischen Mitglieder- und Diplomarbeiten und bei der Erziehung der Studenten und durch Umsetzung sowjetischer Erfahrungen im SRKB leisteten wir dazu unseren Beitrag.

Die weitere Verbesserung unserer Arbeit erfordert, den direkten Kontakt mit sowjetischen wissenschaftlichen Einrichtungen zu vertiefen. Gegenwärtig schaffen wir Voraussetzungen für den langfristigen Arbeitsaufenthalt eines sowjetischen Wissenschaftlers in unserer Gruppe und bereiten Mitarbeiter von uns auf ein Zusatzstudium in der Sowjetunion vor. Wie wir diese Aufgaben einschließlich der vorläufigen Qualifizierung der Mitarbeiter auf dem Gebiet der russischen Sprache, erfolgreich lösen, hat seinen Niederschlag im Arbeitsprogramm unseres Gewerkschaftskollektivs gefunden.

Dr. E. Röhner,
Dr. K. Nestler,
Sektion
Chemie und Werkstofftechnik

Frauenauschuß der Hochschule gewählt



Am 10. November fand im Rahmen einer Frauenversammlung die Wahl des Frauenauschusses unserer Hochschule statt. Zur Vorsitzenden wurde Genossin Dr. Inge Sommer (4. v. l.) im Bild im Gespräch mit anderen Ausschussmitgliedern wiedergewählt.



Aufgaben, die sich aus den Wettbewerbsverpflichtungen zur weiteren Verbesserung der Arbeits-, Studien- und Lebensbedingungen der Angehörigen unserer Hochschule ergeben, standen im Mittelpunkt der Wahlversammlung der Gewerkschaftsgruppe der Mensa Reichenhainer Straße.



Anlässlich des 20. Jahrestages der Gründung des Internationalen Studentenbundes trafen sich FDJ-Studenten mit den Vorsitzenden der Ländergruppen unserer ausländischen Studenten zu einer Feiernstunde.

Fakten und Zahlen zur Sozialpolitik

Die über 60 sozialpolitischen Maßnahmen seit dem VIII. Parteitag sind auch für Angehörige unserer Hochschule unmittelbar spürbar geworden. Die jobpolitischen Maßnahmen, besonders die Anhebungen der unteren Lohngruppen, betrafen von 1971 bis 1975 1490, die neuen Lohn-erhöhungen ab 1. Oktober 1976 nochmals mehr als 250 Kolleginnen und Kollegen. Insgesamt werden dafür 1.170.000 Mark pro Jahr mehr an Lohnfonds zur Verfügung gestellt.

In der Vorbereitung des IX. Parteitages der SED unterbreitete das Gewerkschaftskollektiv Materialwirtschaft dem ZK der SED den Vorschlag, in künftigen sozialpolitischen Maßnahmen die soziale Lage ältestenberührender Frauen durch Gewährung eines Frührentenalters zu verbessern. Bisher erhalten durchschnittlich 450 Kolleginnen monatlich einen bezahlten Hausurlaub. Ab 1. Januar 1977 wird diese Vergünstigung auch ältestenberührenden Frauen im Alter von über 40 Jahren gewährt. Damit erhöht sich der Kreis um 100 Kolleginnen. Damit wird gleichzeitig verstärkt auf eine Vollbeschäftigung und volle Nutzung der Arbeitskraft orientiert.

Besondere soziale Unterstützung wird den im Schichtbetrieb Tätigen gewährt. An der THK werden ab 1. Mai 1977 etwa 70 Mitarbeiter, die durchgehend an den Heizungsanlagen, in der Rechen- und im Wadensicht-Schichtarbeit leisten, in der 48-Stunden-Arbeitswoche arbeiten und 3 Tage Zusatzurlaub erhalten. Die mobilisierende Wirkung der bewährten Einheit von Wirtschaft- und Sozialpolitik zeigt sich darin, daß viele Kollektive mit neuen Initiativen um gute Ergebnisse in ihrer Arbeit ringen.

Dr. Hasler,
Vorsitzender der Kommission
Arbeitsrat der HGL
in Zusammenarbeit mit
H. Hiltig,
Direktorat für Planung
und Ökonomie

Abonnement erneuern

In diesem Monat ist das Abonnement für den Heft des „Hochschulspiegels“ zu erneuern übertrifft nicht die Studenten. Wir bitten darum, den Betragpreis von 2,40 M je Abonnement bei dem für die jeweilige Sektion zuständigen Vertriebsmitarbeiter zu bezahlen.

1. Hochschuloffener Farbdiawettbewerb

Als Beitrag zur Vorbereitung der 8. FDJ-Studententage der Technischen Hochschule Karl-Marx-Stadt und des 60. Jahrestages der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution veranstaltet der Fotoklub der Sektion Fertigungsprozess und Fertigungsmittel den 1. Hochschuloffenen Farbdiawettbewerb 1977.

Alle Mitarbeiter und Studenten unserer Hochschule sind aufgerufen, sich daran zu beteiligen.

Thema
Gewünscht werden Dias zu folgender Thematik:
1. Höhepunkte unseres Lebens
2. Unterwegs im Freundesland
3. Humor
4. Materialstudien
5. Studienalltag
und darüber hinaus noch Dias freier Themenwahl.

Teilnahmebedingungen
1. Zugelassen sind je Autor bis zu 3 Kleinbildfarbdias 3 x 3 cm (Bühnenmaß), die mindestens eine der o. g. Themen behandeln.
2. Die Dias müssen vordringlich verglast und gerahmt und eindeutig gekennzeichnet sein: Name, Vorname, Anschrift Sektion, Seminarsgruppe, Titel des Bildes. Die Beschriftung muß rechtsseitig auf weißen Streifen bzw. auf selbstklebendem Einfaßband (U-förmig auf das Dia geklebt) an erfolgen, das das U auf dem Kopf steht, wenn das Bild seitlich ist und aufrecht steht. Bei der üblichen Projektion muß das U aufrechtstehend und der Projektionslampe zugekehrt sein. Nichtverglasste Dias werden vom Veranstalter nicht angenommen.
3. Jeder Einsendung muß eine Liste mit den unter 2. aufgeführten Angaben beiliegen.
4. Serien können nicht berücksichtigt werden. Jedes Dia gilt als Einzelbild.
5. Die Veranstalter verpflichten sich zu größter Sorgfalt gegenüber dem eingewidmeten Dia. Für evtl. Verluste oder Schäden beim Transport bzw. durch mangelhafte Verpackung kann keine Haftung übernommen werden.
6. Von der Jury abgelehnte Dias werden den Autoren in den Monaten März/April 1977 zugestellt. Angenommene Arbeiten erhalten die Autoren nach der Durchführung der 1. Hochschuloffenen Farbdiaschau 1977 zurück.
7. Letzter Einsendetermin ist der 29. Januar 1977. Die Einsendungen sind unter dem Kennwort

1. Hochschuloffener Farbdiawettbewerb 1977 an den Fotoklub FPM, Technische Hochschule Karl-Marx-Stadt, Sektion Fertigungsprozess und Fertigungsmittel, 90 Karl-Marx-Stadt, Postfach 964, zu schicken.

Jury
Die Jury besteht aus hervorragenden Amateurfotografen, Fotohelfenden und Mitgliedern des Bezirksaktivs Fotografie Karl-Marx-Stadt.

Auszeichnungen
Für hervorragende Arbeiten verleiht die Jury Urkunden und Anerkennungen.

Farbdiaschau
Die von der Jury angenommenen Arbeiten werden zu den 8. FDJ-Studententagen 1977 in Karl-Marx-Stadt der Öffentlichkeit in einer Veranstaltung vorgestellt.

Rechtsweg
Mit der Einsendung erkennt der Teilnehmer die Wettbewerbsbedingungen an und bestätigt, daß er das Urheberrecht an seinen Arbeiten besitzt und bei Personenaufnahmen Rechte Dritter einer Veröffentlichung nicht entgegensteht.

Veranstalter
Fotoklub FPM, Sekt. Leiter des Fotoklubs.

Erfolgreiches Praktikum in Nowosibirsk

Entsprechend dem Freundschaftsvertrag zwischen unserer Hochschule und dem Nowosibirsker Elektrotechnischen Institut fand auch in diesem Jahr ein beiderseitiger Austausch in einer Studiengruppe zur Durchführung eines vierwöchigen Praktikums statt. Während die sowjetische Gruppe bereits im Juni in Karl-Marx-Stadt weilte, hielt sich die Gruppe unserer Studenten vom 18. August bis 14. September in der UdSSR auf. Die Betreuung des Austauschbesuches durch Mitarbeiter der Sektion Automatisierungstechnik. Auch die beteiligten Studenten der Matrikel 73 gehörten in der Mehrzahl zu dieser Sektion. Zwei Studenten waren aus der Sektion Informationstechnik.

Zur Verbesserung unserer Praktikanten auf den Aufenthalt im Gastland fanden mehrmals Treffen und gemeinsame Ausfahrten statt. Eine günstige Gelegenheit, schon vorher Eindrücke von Land und Leuten zu gewinnen, wurde dadurch genutzt, daß die in der DDR weitläufige sowjetische Gruppe bei Stadtbesichtigungen, Ausflügen und bunten Abenden viele von unseren Praktikanten betreut wurde. Die auf diese Weise geknüpften Kontakte zu den sowjetischen Studenten und Betreuern bewirkten, daß wir bei unserem Aufenthalt in Nowosibirsk bereits „alte Bekannte“ begrüßen konnten. Gemäß dem beiderseitig abgestimmten Arbeitsprogramm beinhaltete der fachbezogene Teil des Aufenthaltes Besichtigungen der Labor- und Forschungsanstalten und der Ausbildungsstätten des NETI, Exkursionen zu Forschungsanstalten nach Akademgorodok und die 14tägige Arbeit in einer Brigade des Nowosibirsker Werkes für elektrochemische Ausstattungen (NSBTO). Es fanden mehrfach Treffen mit Vertretern des Komsomol statt.

Besonders eng gestaltete sich auch der Kontakt zu den Brigademitgliedern des Betriebes. Aus einem anfänglichen gegenseitigen „Anbieten“ wurde ein herzliches Verhältnis, das z. B. daran deutlich ist, daß 6 Mitglieder der Brigade extra Urlaub nahmen, um zusammen mit den Studenten zwei Tage im Sportlager zu verbringen, das am Ende der Tätigkeit Erinnerungsgeschenke ausgetauscht und Gruppenfotos gemacht wurden und daß die Brigade die Studentengruppe spontan zu einem gemütlichen Beisammensitzen einlud. Sicher entstand dieses gute Klima nicht zuletzt durch die Einsatzfreude und Arbeitsmoral unserer Studenten, die zum Beispiel ohne weiteres zustimmten, Sonntagabend und Sonntag eine Sonderschicht zu fahren, um zusammen mit der Brigade die durch Arbeitsintensität entstandenen Pfannkuchentische aufzulösen.

Besonders beeindruckend waren die Gastfreundschaft und hohe Aufmerksamkeit während des gesamten Aufenthaltes. So wurden wir ständig von zwei Dozenten betreut, der Rektor des NETI — Prof. Lichtschinskij — der sich nicht nehmen, die Gruppe persönlich zu empfangen, und bei der Besichtigung der einzelnen Bereiche des NETI erläuterten jeweils die Lehrstuhlinhaber persönlich die speziellen Lehr- und Forschungskomplexe. Höhepunkt beim Bekanntmachen mit moderner sowjetischer Wissenschaft und Technik war der Besuch des Instituts für Telemetrie in Akademgorodok. Wir standen vor den neuesten display-Einheiten der ESER-Serie, wurden in Labors geführt, die sich mit optischer und akustischer Zeichenerkennung durch Rechner befähigen und sahen einen Versuchsaufbau zur Erforschung holografischer Speicher. Bereitswillig wurden alle unsere Fragen beantwortet.

Viele Fragen gab es natürlich auch seitens der Gastgeber, wobei wir uns um befriedigende Antworten bemüht. Mit der Gestaltung einer

Wandzeitung über das neue Karl-Marx-Stadt im Interklub des NETI verabredeten wir uns von unseren Freizeiten in Nowosibirsk, genauso noch drei erlebnisreiche Tage mit Museums-, Ausstellungen- und Ballettbesuchen in Moskau und begaben uns mit vielen neuen und unvergesslichen Eindrücken auf die Heimreise. An dieser Stelle soll jedoch nicht nur den Gastgebern gedankt werden, sondern auch den beiden verantwortlichen Kolleginnen vom Direktorat für Internationale Beziehungen, Kollegin Franzl und Kollegin Siegmund. Trotz Termindringlichkeit und plötzlicher Flugplatzsperrung in Dresden wurde mit viel persönlichem Einsatz ein umfangreiches „Organisationspaket“ bewältigt, das den reibungslosen Ablauf des Praktikums gewährleistete und sogar noch eine schnelle Quartierbeschaffung in Moskau brachte.

Dr.-Ing. Naumann,
Sektion Automatisierungstechnik